Einleitung

Elias Canetti bemerkt in seinem Werk *Die Provinz des Menschen. Aufzeichnungen 1942—1972*: „Ein Interesse für ganz kleine Tiere, besonders für Insekten, das dem Kafkas vergleichbar wäre, findet sich sonst nur im Leben und in der Literatur der Chinesen.“[1] Die bekannteste Insektenfigur in Kafkas Werken ist der Käfer Gregor in *Die Verwandlung*. Es ist unbestritten, dass Pu Songlings (1640—1715) *Liaozhai zhiyi* als das bedeutendste und berühmteste Werk über kleine Tiere bzw. über das Verwandlungsmotiv in der chinesischen Literaturgeschichte gilt.

In China ist *Die Verwandlung*, die im Lehrbuch der oberen Stufe der Mittelschule (in Deutschland: Gymnasium) behandelt wird, die bekannteste Erzählung von Kafka. Dennoch taucht das Verwandlungsmotiv auch häufig in den klassischen chinesischen Romanen und Erzählungen auf. Kafka überrascht die chinesischen Leser jedoch durch Gregors urplötzliche Verwandlung. Denn die Metamorphosen in der chinesischen Literatur beziehen sich stets auf die buddhistische und taoistische Magie, wie z.B. die der „Metamorphosen eines taoistischen oder buddhistischen Anhängers in andere Gestalten“.[2] Der Protagonist Sun Wukong des Romans *Die Reise nach dem Westen*[3], einer der vier populärsten klassischen Romane Chinas, lernt z.B. von einem taoistischen Priester und beherrscht die Magie von 72 Verwandlungen. Auf Grund dessen fällt es den chinesischen Lesern schwer, Gregors Verwandlung, die im Alltagsleben ohne religiösen bzw. magischen Hintergrund geschieht, nachzuvollziehen. Ye Tingfang, der berühmte chinesische Übersetzer und Kritiker von Kafka, führte als erster die Interpretation von Gregors Metamorphose als „Entfremdung“ in der kapitalistischen Welt in China ein. Bis dahin ist das philosophische Wort „Entfremdung“ erstmal von Karl Marx’ akademischem Werk herausgegangen und die Leser konnten den Begriff erstmalig bildlich erleben. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass Kafka den chinesischen Lesern den Begriff „Entfremdung“ beigebracht hat. Denn „Gregors Entfremdung“[4] beschreibt die anormalen Verhältnisse zwischen Arbeitern und Produkten, Menschen und Gesellschaft sowie den Menschen selbst im Kapitalismus. In China sieht man *die Verwandlung* als „starke Waffe“ gegen den Kapitalismus.

---

[1] Zhou Jianming: Tiere in der Literatur: Eine komparatistische Untersuchung der Funktion von Tierfiguren bei Franz Kafka und Pu Songling, Tübingen, 1996. S. 194.
[2] Ebd.: S. 122, 123.
[3] Vgl. Wu Cheng’en: Xiyouji, Beijing, 1985.
[4] In China glauben die meiste Leute, „Gregors Verwandlung “sei „Gregors Entfremdung“ ganz gleich. Erklärung der Problematik im Kapitel 2 der Arbeit.

Ende des Jahres 1982 veröffentlichte der chinesische Kritiker Fang Ping die Abhandlung *Das neue Denken über Die Kampfgrille — die vergleichende Literatur ist auch eine denkende Literatur*.[5] Hier ist der Begriff „Entfremdung" zunächst am Beispiel der Erzählung *Die Kampfgrille* des chinesischen Schriftstellers Pu Songlings erläutert, in der sich ein Kind in eine Grille verwandelt. Durch die vergleichende Forschung von Kafkas *Die Verwandlung* und Pu Songlings *Die Kampfgrille* behauptet der Autor, dass die Grillenfigur bei Pu Songling auch die Entfremdung des Menschen mit sich zieht wie am Beispiel des Käfers Gregor. Diese Interpretation ist sehr verbreitet und von den chinesischen Lesern (vielleicht vorschnell?) akzeptiert. Seither existiert in China das „Axiom", dass die Verwandlung und die Grillenfigur in *Die Kampfgrille* die Entfremdung des Menschen bedeuten.

Meine Arbeit geht von der Revision dieser Auffassung aus. Meiner Meinung nach ist es irrational, die Grillenfigur und die Metamorphose in *Die Kampfgrille* mit „Entfremdung" zu interpretieren. In Jahr 1991 veröffentlichte der chinesische Gelehrte Zhou Jianming die Abhandlung *Tiere in der Literatur: Ein komparatistische Untersuchung der Funktion von Tierfiguren bei Franz Kafka und Pu Songling* in Deutschland. Er vergleicht *Die Kampfgrille* und *Die Verwandlung* in den Abschnitten 3.4—3.6 und weist darauf hin, obige gängige Interpretation der chinesischen Leserschaft sei übereilt. Er versucht, in seiner Arbeit „solche vorschnellen Auslegungen zu korrigieren"[6], aufzeigend, dass unterschiedliche geschichtliche Hintergründe der Verwandlung bei Kafka und Pu Songling vorliegen. Seine Argumentierung ist jedoch nicht sehr überzeugend: Zunächst zeigt er, dass man die literarische Tradition der chinesischen Metamorphose auf zwei Romanen — *Xiyou ji* (*Die Reise nach dem Westen*) und *Fengshen Bang* (*Die Metamorphosen der Götter*) — im 16. und 17. Jahrhundert zurückführen kann.[7] Diese Ausholung ist aber nicht sehr fundiert. Zudem erwähnt er fast keine Definition und Theorie von dem Begriff „Entfremdung". Außerdem bietet er keine neue Interpretation von Bedeutungen und Funktionen der Verwandlung und Tierfiguren in den zwei Texten an. Meine Arbeit soll versuchen die genannten Lücken zu schließen.

„Durch die Praxis des Literaturvergleichs erweist sich immer wieder, dass eine Erweiterung unserer Gegenstände im Sinne offener Grenzen zwischen den Disziplinen die Besonderheit der Litera-

[5] Vgl. Fang Ping: Das neue Denken über *Die Kampfgrille* — die Vergleichende Literatur ist auch eine denkende Literatur. In: Lesen, Beijing, 1982 (11). (Der Titel der Abhandlung und der folgenden zitierte Inhalt sind von Verfasserin ins Deutsche übersetzt.)
[6] Zhou Jianming: S. 119.
[7] Vgl. Zhou Jianming: S. 124-125.

tur nur umso prägnanter hervortreten lässt. Im Vergleich zum „anderen“ gewinnt das „Eigene“ an Profil.“[8] Auf dieses Prinzip Corbineau-Hoffmanns stützt sich diese Arbeit: sie soll

1. die bisherige übliche Ansicht in den zwei Texten korrigieren, damit die zwei Tierfiguren von einer „Entfremdung“ befreit werden und
2. die Identität und den Unterschied der zwei Texte aufzeigen,
3. die neuen Bedeutungen der Tierfiguren und Verwandlungen darlegen, d.h., dass der Käfer und die Grille keine Entfremdung bedeuten, sondern als ein Antagonismus gegen die Entfremdung fungieren; und zuletzt
4. durch den Kulturvergleich meine Interpretation bekräftigen und die tiefe Bedeutungen über die zwei Tierfiguren zeigen.

Im ersten Kapitel stelle ich allgemein die zwei Texte und einige wichtige Beurteilungen darüber vor. Im zweiten Kapitel geht es um die Definition des Begriffs „Entfremdung“ und „Verwandlung“. Gemäß den Definitionen und den kulturellen Hintergründen sowie den Textanalysen beweise ich im Kapitel 3 und 4, dass der Begriff „Entfremdung“ in den zwei Texten falsch angewendet wird. Es soll noch gezeigt werden, dass die Metamorphose sowohl in *Die Verwandlung* als auch in *Die Kampfgrille* als die Erfüllung eines Wunsches interpretiert werden kann. Anschließend werden im Kapitel 5 die Identität und die Unterschiede der zwei Texte zusammengefasst. Ein weiterer Schritt (Kapitel 6) geht dahin, die beiden Texte und die beiden Kulturen als ein Traum zu analysieren, damit die zwei verschiedenen kulturellen Eigenheiten skizziert werden. Es soll darauf abzielen, zum Verständnis für die unterschiedlichen Charaktere der zwei Tierfiguren in beiden Werken beizutragen und die tiefen Bedeutungen der Texte aufzuzeigen.

„Gäbe es nicht intersubjektive Überschneidungen der Lektüren, wären Gespräche über das Gelesene gar nicht möglich.“[9] Ich hoffe, dass meine Arbeit der Entdeckung dieser intersubjektiven Überschneidungen zwischen *Die Verwandlung* und *Die Kampfgrille* dienen kann, sodass die Gespräche über die beiden Werke ebenfalls die Gespräche über die zwei Kulturen (die deutsche und die chinesische Kultur) fördern können.

---

[8] Angelika Corbineau-Hoffmann: Einführung in die Komparatistik. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin, 2004. S. 17.
[9] Angelika Corbineau-Hoffmann: S. 25.